

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 37/2020

Montag, 14. September 2020

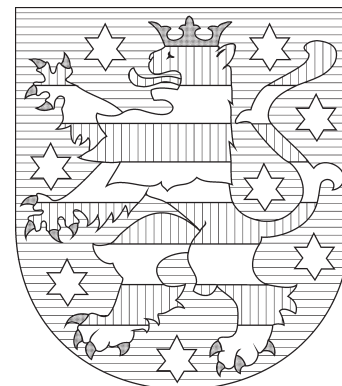
30. Jahrgang



Der Mühlen-Miniaturpark im Eisenberger Mühltal zeigt Modelle aller Mühlen, die einst hier standen bzw. heute noch stehen, darunter auch das der Meuschkensmühle (Foto) bei Weißenborn. Hier lebte einst der weltberühmte Kraftathlet Milo Barus (mit bürgerlichem Namen Emil Bahr). Ihm zu Ehren findet jedes Jahr am 3. Oktober in der Natur-Arena an der Meuschkensmühle der Kraftsport-Wettkampf „Milo-Barus-Cup“ statt – nach der Corona-bedingten Absage in diesem Jahr ist der nächste für 2021 geplant. Foto: Wilhelm Schaffer



Der Baumlehrpfad bei Altenberga im südlichen Saaletal zwischen Jena und Kahla ist seit vielen Jahren ein beliebtes Ziel für Naturfreunde und Wandergruppen. Dieter Senf, als ehemaliger Vorsitzender der Agrargesellschaft Schöps (rechts im Archivbild) gehört zu den Initiatoren des Lehrweges und weiß über die Entstehung und die einzelnen Baum- und Straucharten viel Interessantes zu berichten. Foto: Archiv Landratsamt



Natur-Erlebnisse im Saale-Holzland-Kreis

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ – Das alte Goethe-Zitat hat in Zeiten von Corona neue Bedeutung erlangt. Besinnung auf das Regionale, Wertschätzung der heimatischen Umgebung, Hinwendung zur Natur – all das liegt mehr denn je im Trend.

Der Saale-Holzland-Kreis im Osten Thüringens hat zahlreiche einzigartige Natur-Erlebnisse zu bieten – traditionelle und neu geschaffene. Drei davon sollen hier vorgestellt werden.

Der Mühlen-Miniaturpark im Eisenberger Mühltal

Lang ist's her, da klapperten die Mühlen am Bach, genauer an der Rauda im Mühltal bei Eisenberg. Seit dem Mittelalter mahltten sie hunderte Jahre Korn und sägten Holz. Ab Ende des 19. Jahrhunderts nutzten die Müller die Idylle des Raudatales als Erholungsgebiet für Ausflügler und Sommerfrischler. Aus den Mühlen entstanden Gastwirtschaften und Herbergen.

Die Robertsmühle stellte um 1900 den Mahlbetrieb ein und beherbergte als erste Pensionsgäste. Das Hotel gibt es nicht mehr, wohl aber ein kleines Café im restaurierten Gebäude. Und auf dem einstigen Mühltal entstand ein Miniatur-Mühltal, durch das sich eine Mini-Rauda schlängelt, zwischen Miniatur-Mühlen, in der Reihenfolge, in der die Originale vor hundert Jahren standen und heute noch zum großen Teil stehen – von Weißenborn rauda-abwärts bis nach Kursdorf. Von der Meuschkensmühle, die einst der legendäre Kraftathlet Emil Bahr alias Milo Barus betrieb, über die verschwundene Bauern- und Hermannsmühle, die Naupoldsmühle, die Froschmühle, die Pfarrmühle, die Walkmühle, die Amtschreibermühle, die Schössersmühle, die Robertsmühle bis hin zur Weißenmühle.

Die Idee eines Miniaturmühlenparks entstand zur Jahrtausendwende als soziales Projekt des Vereins „Ländliche Kerne“ in Nickelsdorf. Akribisch

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

nach historischen Fotos, Postkarten und alten Bauzeichnungen wurden die Modelle geplant. In mehr als 10.000 Stunden Kleinarbeit entstanden zehn verblüffend detailgetreue Mühlenmodelle im Maßstab 1 : 20. Das Ganze überragt ein 2013 von den Holzkünstlern Christian Schmidt und Michael Krüger geschaffener überlebensgroßer „Rübezahl des Mühltais“ „kunstgesägt“ aus dem Stamm einer Buche.

Kinder finden einen kleinen Wasserspielplatz vor, die „Großen“ können derweil im kleinen Café nebenan verweilen. Eine Wanderung durch das 8 km lange Eisenberger Mühlital, ob per Rad oder per pedes, lohnt sich allemal. Die meisten der echten Mühlen laden zu einer Rast ein. Der Miniaturmühlenpark kann zwischen Ostern und Oktober besucht werden.

Kontakt: Robertsmühle, Mühlitalweg 24, Eisenberg, Tel.: 036693 2309-0. Nähere Infos auch unter: www.sommerfrische-muehlital.com

Der Baumlehrpfad bei Altenberga

Auf dem Scheitel des Höhenzuges zwischen den Flora-Fauna-Habitaten am Mühlberg bei Altenberga und am Hornissenberg bei Greuda zieht sich entlang dem Forstweg der „Baumlehrpfad“ hin. Die Gemeinde Altenberga legte ihn ab 1999 als Ausgleichspflanzung für eine Stromtrasse und den landwirtschaftlichen Wegebau an. Inzwischen säumen mehr als 100 Baumarten die 1,2 km lange „Allee“, als Teil eines zirka 4 km langen Rundwanderweges – von A wie Amerikanischer Amberbaum bis Z wie Zerr-Eiche oder Zierapfel. Darunter sind fast sämtliche „Bäume des Jahres“ von der Stieleiche 1989 bis zur Gewöhnlichen Robinie 2020. Gekennzeichnet sind auch 38 Arten von Sträuchern am Wegesrand – von Apfeldorn und Apfelrose bis Zweigriffliger Weißdorn. Es dominieren einheimische Arten, darunter allein acht Ahorn-, sechs Linden- und sieben Eichenarten sowie neun Kulturapfelbäume. Man erfährt, dass die Blutbuche rotes Laub trägt, die Rotbuche aber grünes, so wie die Weiß- oder Hainbuche, die eigentlich eine Birke



Die schönste Rasthütte am Baumlehrpfad bei Altenberga wurde vom einheimischen Hobby-Holzschnitzer Carsten Greiner gestaltet Foto: Wilhelm Schaffer

ist. Es gibt aber auch viele Exoten. Den Ginkgo-Baum ‚Ginkgo biloba‘ kennt fast jeder, wenige hingegen wohl den Blauglockenbaum ‚Paulownia tomentosa‘, oder den Urweltmammutbaum, den Lederhülsenbaum oder den Götterbaum. Die jüngsten Setzlinge sind eine Ussuri-Birne, eine Japanische Kaisereiche und ein Tellerfirsich. Eine Wanderung auf dem Baumlehrpfad ist erholsam und zugleich lehr- und aussichtsreich, mit herrlichem Blick über das schöne Saaletal, bis hin zur Lobdeburg nord- und zur Leuchtenburg südöstlich. „Waldschänken“ und Bänke laden zum Rasten mit Weitblick ein. Zum Wissensgewinn tragen die über 100 Artentafeln, zehn große Schautafeln zu Fauna und Flora, ein Feuchtbiotop mit Fischteich, das der Landesjagdverband stiftete, ein Schaubienenstand und ein „Insektenhotel“ bei.

Der idyllische Feldweg kann zu Fuß oder mit dem Rad erkundet werden und ist auch mit Rollstuhl zu bewältigen. Wer mit dem Pkw kommt, kann in Greuda an der Scheune parken oder in Richtung Altenberga am Zugang zum Rundweg. Kontakt: Gemeinde Altenberga, Dieter Senf, Greuda Nr. 9, Tel. 0160 8170177. Nähere Infos auch unter: www.saaaleland.de

Der Tautenburger Planetenweg

Der knapp acht Kilometer lange Rundwanderweg verbindet den Ort Tautenburg mit dem Karl-Schwarzschild-Observatorium, der Thüringer Landessternwarte. Auf der Wanderung durch den urwüchsigen Tautenburger Forst passiert man die wichtigsten Himmelskörper, in Form einer modellhaften Darstellung auf eigens dafür errichteten Stelen: Merkur, Venus, Erde, Mars, Asteroidengürtel, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Zwergplaneten sowie Kuiper Gürtel. Maßstabsgetreu kann man die riesigen Abstände der Planeten von der Sonne und untereinander erwandern und im gleichen Verhältnis ihre Größen betrachten. Für eine Strecke von einem Meter auf dem Pfad wäre im Weltall eine Entfernung von einer Million Kilometer zurückzulegen. Die Tafeln an den Standorten informieren über alles Wissenswerte zu den Objekten im All und geben unterhaltsam Auskunft zu den mythologischen Figuren, nach denen sie benannt wurden. Da der Planetenpfad ausschließlich auf breiten Wald- und Fahrwegen verläuft, ist die Strecke barrierefrei. Unterwegs laden Schutzhütten und Rastplätze zum Verweilen ein. Der Tautenburger Planetenpfad wurde von Mitgliedern des Tautenburger Verschönerungsvereins 1880 e.V. ab 2019 geplant und errichtet sowie 2020 eröffnet.



Die Sonne – einer der modellhaft dargestellten Himmelskörper auf dem Planetenpfad bei Tautenburg im Saale-Holzland-Kreis

Foto: Tautenburger Verschönerungsverein

Kontakt: Tautenburger Verschönerungsverein 1880 e.V., Im Hebetal 11, Tautenburg, E-Mail: tvv@tautenburg.de. Nähere Infos auch auf: <http://tautenburg.de/tpp/>

... und mehr

Neben dem Planetenweg ist im Rahmen der touristischen Wanderwegekonzeption „Thüringen 2025“ zudem der Brehm-Rundwanderweg neu entstanden. Der knapp 2 km lange Weg mit Start und Ziel am Parkplatz unterhalb der Brehm-Gedenkstätte führt in die Welt des Naturforschers Christian Ludwig Brehm und seines Sohnes Alfred Edmund Brehm, so u. a. zu den „Ahörnern“, der einstigen Naturbeobachtungsstation der Brehms. Der Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e.V. ist im Auftrag des Saale-Holzland-Kreises für die touristische Infrastruktur im Landkreis zuständig. Im Rahmen der Strategie für die Wanderregion Saaleland sind u. a. bereits der Zeitgrundweg, der Sommerfrischeweg im Eisenberger Mühlital und der Rundwanderweg „Jagdfieber“ zwischen Riesen Eck und Leubengrund ausgeschildert.

Autoren: Wilhelm Schaffer, Landratsamt SHK, tautenburg.de